



18



BRIG, BRIGUE

## Schlösschen in den Matten («i de Mattini»)

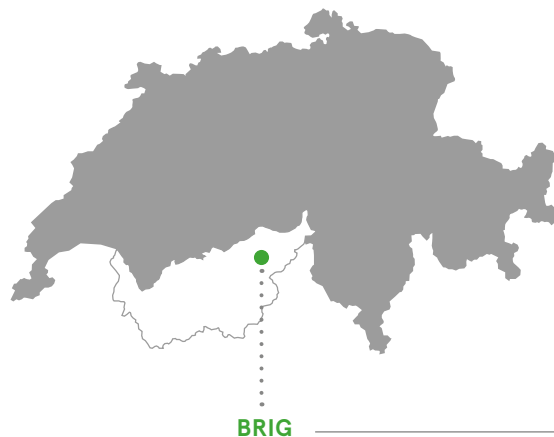
## Château in den Matten

Restaurierungsarbeiten und Neubau / Travaux de restauration et construction

# BRIG

## Schlösschen in den Matten («i de Mattini»)

Restaurierungsarbeiten und Neubau / Travaux de restauration et construction



### Geschichte

Oberhalb der Stadt Brig liegt das heutige Jugendwohnheim «Mattini», das sich inmitten eines teilweise umfriedeten Gartens mit alten Obstbäumen geradezu pittoresk an den Hang schmiegt. Das Heim umfasst neben dem Schlösschen (17./18. Jh.) eine Stallscheune (1649) und einen Neubau (2014, Architekten Baserga Mozzetti).

Kaspar Stockalper vom Thurm schenkte seinem Schwiegersohn Georg Christoph Manhafft und seiner Tochter Maria Barbara Stockalper 1677 zur Vermählung das Schlösschen, das damals aus einem einfachen Mischbau bestand und deren bevorzugter Wohnsitz wurde. Aus der Ehe ging die Tochter Maria Cäcilia Mannhaft hervor, die Franz Christian Wegener heiratete. Dadurch gelangte das Gebäude in den Besitz der Familie Wegener. Ab 1787 war das Schlösschen Habe der Familie Vernetz und seit 1995 ist es, aufgrund des Legats der Geschwister Guntern, Eigentum der Stadtgemeinde Brig.

Das äussere Erscheinungsbild des Schlösschens deutet auf eine lebhaftere Baugeschichte hin: Die Kellermauern des ursprünglichen Wohnhauses stammen von 1404 und dienen als Sockel für eine 1651 errichtete Holzblockkonstruktion mit Steinhinterhaus. Eine wichtige und sehr prägende Erweiterung des Baus geschah 1749 unter Franz Joseph Anton Wegener, der das Wohnhaus um einen Treppenturm und einen dreigeschossigen Anbau mit Saalgeschoss im Nordwesten ergänzte. Diese Erweiterung macht den Wandel von einem Wohngebäude zu einem Repräsentationsbau deutlich. Ein weiterer Anbau des Schlösschens im Nordosten sowie die Steinummantelung des Holzteils des ehemaligen Wohnhauses erfolgten 1861. Um 1930 erhielt das ehemalige Wohnhaus einen grauen Verputz und weisse Eckquader. Das Schlösschen und die Stallscheune stehen seit 2013 unter Denkmalschutz.

### Beschreibung

#### Äusseres des Schlösschens

Das verputzte, schiefergedeckte Schlösschen, das sich im Grundriss T-förmig anordnet, lässt sich talwärts in ein ursprünglich alleinstehendes Wohnhaus und hangwärts in einen West-Flügel, einen Treppenturm und einen Ost-Flügel unter-

gliedern. Der charakteristische Treppenturm mit Zelt Dach sticht sofort ins Auge, da dieser mit seinen fünf Geschossen weit über die restlichen, unterschiedlich hohen Gebäudeteile ragt. An den Turm setzen der dreigeschossige West-Flügel und der zweigeschossige Ost-Flügel an. Beide Gebäudeflügel weisen ein west-ost-gerichtetes Giebeldach auf. Ein Teil des Giebeldachs des West-Flügels umklammert die Südwestecke des Turms. Der Anbau des Ost-Flügels schliesst mit einem Schleppdach an das ursprüngliche Wohnhaus an. Prächtige Fassadenbemalungen im Stil des 18. Jh. (teilweise vermutlich von Johann Georg Pfefferle) zieren sowohl die beiden Gebäudeflügel, als auch den Turm.

#### Äusseres der Stallscheune

Die rechteckige, schiefergedeckte Stallscheune mit grob verputztem Mauerwerk liegt östlich des Schlösschens. An der bergseitigen Giebelfront befindet sich der Eingang zum ehemaligen Heuraum. An der westlichen Traufwand ist ein weiterer über eine zweiläufige Aussentreppe mit Podest zugänglicher Eingang vorhanden. Ebenerdig führt eine Ost-West-Mittelachse quer durch den imposanten Baukörper. An der Ost- und Südwand der Scheune treten schmale Luftschlitze in Erscheinung. In den grossen Aussparungen der beiden Trauffassaden verstecken sich hinter vertikalen Holzlamellen die nach innen versetzten Fensterfronten. Die ursprünglich aneinander gereihten Schalungsbretter dienen – gleich wie die Luftschlitze – der Durchlüftung des Heuraums.

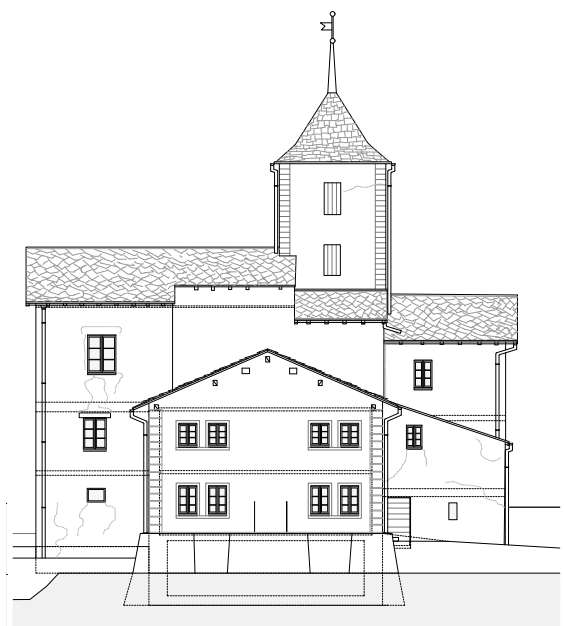
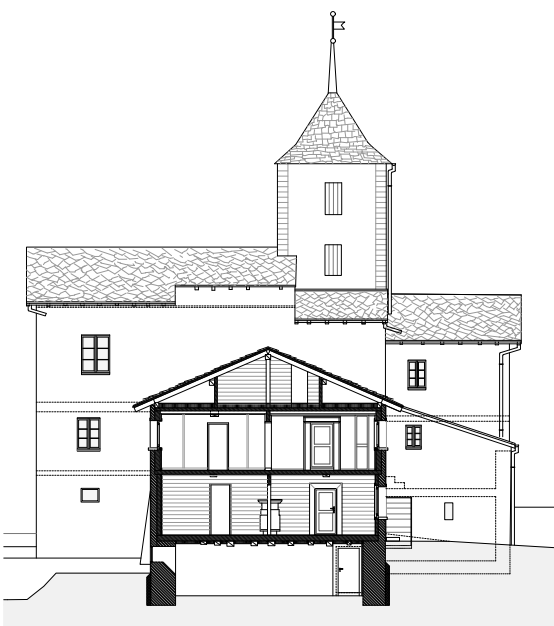
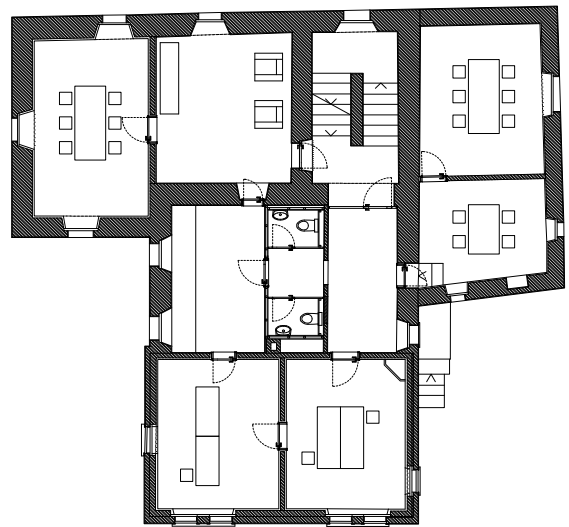
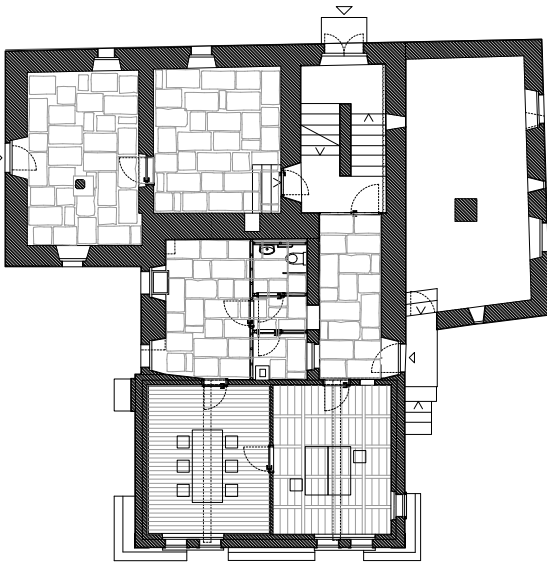
#### Inneres des Schlösschens

Über den Haupteingang an der Turmnordseite, der auf ein Zwischengeschoss des engen Kehrtreppenhauses führt, gelangt man ins Innere des Schlösschens. Zwei weitere Eingänge befinden sich am ehemaligen Wohnhaus und am West-Flügel. Die Treppe im Turm leitet ein halbes Geschoss hinab in die dreiräumige Wohnung (über zwei grossen Kellerräumen) des ursprünglichen Wohnhauses mit Flur oder hinauf in die zweite Wohnung mit identischem Grundriss. In der ersten Wohnung steht ein dreigeschossiger Giltsteinofen mit einer seitlichen Sitzbank, den Initialen I[o]s[ef].G[untern] P[aulina]. ST[effen], dem Datum 1881 und dem Wegener Wappen. Die



▼ Pläne

▲ 1:5000





Stube darüber in der zweiten Wohnung weist ein Leistentäfer (vermutlich aus dem 16. Jh.), eine Felderdecke barocken Stils und ein Rautenparkett auf. Über die zweite Wohnung sind im West-Flügel auf selber Höhe zwei deckenbemale Säle zugänglich. Darüber liegt ein grosser Saal, dessen Dekorenornamente mit Allianzwapen (Wegener-Falcini) auf den ehemaligen festlichen Charakter des Raums hindeuten. Vis-à-vis des grossen Saals birgt der Ost-Flügel einen hohen Raum mit prächtigen Trompe-l'oeil-Malereien, die vor 1861 die Ostfassade des Treppenturms zierten.

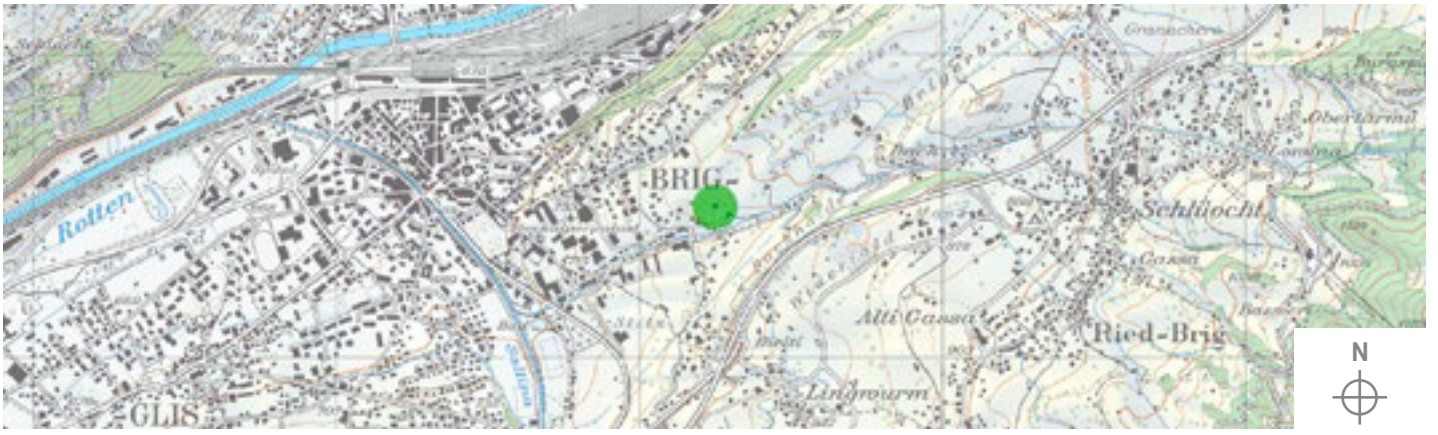
### Restaurierungsarbeiten und Neubau

Zwischen 2014 und 2016 wurde gemäss den Plänen des Tesiner Architektenbüros Baserga Mozzetti, das aus einem nationalen Wettbewerb als Sieger hervorgegangen war, die bestehenden Bauten des Schösschens und der Stallscheune restauriert und umgebaut und zu Verwaltungs- und Unterrichtsräumen umgenutzt. Nordwestlich des Schösschens entstand für die Jugendlichen des Heims ein zweigeschossiger Längsneubau als Wohntrakt mit Gemeinschaftsräumen und Versorgungsbereichen. Der unaufdringliche Längsneubau setzt sich vom Schösschen und der Stallscheune deutlich ab, fügt sich jedoch in das bestehende Ensemble mit Gartenanlage und Mauer im Westen ein. Dabei bewahrte die Stallscheune ihren imposanten Charakter und das Schösschen blieb der Leitbau des Ensembles.

- Deborah Anna Stucky & Sophie Providoli, DIB







▼ Innenansichten

▲ 1:25000



## CHÂTEAU IN DEN MATTEN

### Restauration et construction – fr

#### Résumé

Au-dessus de la ville de Brigue, au milieu de vieux arbres fruitiers, se trouve l'actuelle résidence pour jeunes «Mattini». Elle comprend un petit château (XVII<sup>e</sup>-XVIII<sup>e</sup> siècle), une grange-écurie (1649) et un nouveau bâtiment (2014, architectes Baserga Mozzetti). Le socle en pierre du bâtiment, qui forme le noyau du château, remonte à 1404 et soutient une construction en madriers datant de 1651. En 1677, Kaspar Stockalper vom Thurm lègue ce bâtiment mixte à son gendre Georg Christoph Manhafft et à sa fille Maria Barbara Stockalper comme cadeau de mariage. Franz Joseph Anton Wegener l'agrandit en 1749 avec une tour d'escalier au nord et une annexe de trois étages au nord-ouest. En 1861, une deuxième annexe est élevée au nord-est. Le château forme ainsi un «T». Il peut être divisé en trois parties: la maison originelle en aval ainsi que les ailes est et ouest, de part et d'autres de la tour d'escalier. Au 3<sup>e</sup> niveau de l'aile ouest se trouve la grande salle de réception au caractère festif. La toiture du château est recouverte d'ardoises, et de magnifiques peintures dans le style du XVIII<sup>e</sup> siècle (vraisemblablement en partie de Johann Georg Pfefferle) ornent les façades des deux ailes du bâtiment et de la tour. Entre 2014 et 2016, le château et la grange-écurie sont restaurés par les architectes tessinois Baserga Mozzetti et un nouveau bâtiment est ajouté.

- Michaël Chappuis, SIP

## SCHLÖSSCHEN IN DEN MATTEN

### Bachstrasse 65 | 3900 Brig

**Bauherrschaft — Maître de l'ouvrage**  
Stadtgemeinde Brig-Glis

**Vertreten durch — Suivi de projet**  
DFE - DIB / DFE - SIP

**Programm — Programme**  
Patrimoine bâti / Bauliches Erbe  
Travaux de restauration / Restaurierungsarbeiten

**Baubeginn — Début des travaux**  
2014

**Fertigstellung — Fin des travaux**  
2016

#### Bibliographie

Kuonen Ackermann Carmela, *Der Bezirk Brig*, Bern, 2015 (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 126; Die Kunstdenkmäler des Kantons Wallis, Bd. IV), S. 224-227.  
N. N., *Jugendheim Mattini, Studienauftrag, Bericht des Expertengremiums, Jurybericht*, 06.2010, S. 4 - Staat Wallis, DIB, Archiv MH 025-1034.  
Ruppen Walter, *Das Schlösschen «i de Matteni», unveröffentlichter Bericht, o.D.* - Staat Wallis, DIB, Archiv MH 025-1304.  
Schöpfer Marie-Claude, «Die Familie Wegener und ihre herrschaftlichen Häuser», in Marie-Claude Schöpfer (Dir.), *800 Jahre Brig, Visp*, 2015, S. 43-48.

e-publication:  
[www.vs.ch/de/web/sip/publications](http://www.vs.ch/de/web/sip/publications)  
[www.vs.ch/web/sip/publications](http://www.vs.ch/web/sip/publications)

**Texte — Textes**  
Deborah Anna Stucky, DIB / SIP  
Sophie Providoli, DIB / SIP  
Michaël Chappuis, DIB / SIP

**Architekt — Architecte**  
Baserga Mozzetti, Muralto, TI

**Photographen — Photographes**  
Thomas Andenmatten, Brig  
Copyright: Staat Wallis, DIB

**Pläne — Plans**  
Baserga Mozzetti, Muralto, TI